



Meine Erfahrung in Deutschland

Ich liebe Sprachen und alles, was mit ihrem Lehren und Lernen zu tun hat. Aus diesen Gründen habe ich mich vor fast sieben Jahren entschieden, Deutsch zu lernen. Ich muss zugeben, dass ich es am Anfang nur aus Neugier getan habe, aber dass die Sprache im Laufe der Zeit die Türen eines ganzen Landes, seiner Kultur und seiner Menschen geöffnet hat. Das Goethe-Institut selbst sagt: "Deutsch lernen, Deutschland kennenlernen".

Ich möchte dem Institut danken für die Gelegenheiten, die es bietet. Ich beziehe mich natürlich auf das Prämienstipendium. Diese Erfahrung wäre ohne die Unterstützung der Institution und ihrer Lehrer nicht möglich gewesen.

Ich erinnere mich noch genau an den Moment, als ich herausfand, dass ich gewonnen hatte. Das Gefühl war unglaublich. Sofort dachte ich an 3 mögliche Reiseziele: Berlin, Hamburg und München. Immerhin gefiel mir immer die Idee, in einer großen Stadt zu leben und das sind die drei größten des Landes. Ich musste auch zwischen September und November als mögliche Zeitspannen wählen.



Aus diesen Gründen habe ich mich entschlossen, nach München zu gehen. Ich habe mich entschieden, Ende November zu gehen, sodass mein Aufenthalt zu den Weihnachtsferien passt und so war es.

Am Montag, den 25. November 2019, kam ich endlich in München an. Der Mangel an Sonne war von Anfang an zu spüren, weil es die meiste Zeit bewölkt war. Nach einer langen Zugfahrt bin ich im Wohnheim im Stadtteil Hirschgarten angekommen, ein sehr gemütlicher Ort mit Einzelzimmern. In diesem Moment hatte ich keine Zeit, mich

einzurichten, da ich so schnell wie möglich zum Rosenheimer Platz musste, um mich

am Institut anzumelden. Nichts, was eine 15-minütige U-Bahnfahrt nicht lösen konnte.

Einmal dort wurde ich im C1.1 Kurs eingeschrieben. Der Unterricht begann am nächsten Tag und ich hatte den Rest des Tages und ein gültiges Ticket, um die Stadt zu erkunden. Das Erste, was mir auffiel, war die große Anzahl an Fahrrädern. Es gibt überall in der Stadt Radwege und viele Bürgersteige sind zweigeteilt: ein Weg für Fußgänger und ein anderer für Radfahrer. Ich habe auch beobachtet, dass die Tage im Winter kürzer sind, es war überall dunkel um fünf Uhr nachmittags. Wie auch immer, ich bin zu Fuß zum berühmten Marienplatz und seinem Weihnachtsmarkt gegangen.

Am nächsten Tag begann der Unterricht, sehr früh. Übrigens war einer der interessantesten Aspekte dieser Erfahrung, meinen Horizont zu erweitern und Menschen aus der ganzen Welt



kennenzulernen. Ich hatte das Gefühl, dass mein Kurs der UN glich, weil ich Kollegen aus den USA, Italien, Indien, Brasilien, Frankreich, Ecuador, England, Ägypten, China, Griechenland und der Türkei hatte. Logischerweise habe ich auch die Lehrerin Dorothee kennengelernt. Im Allgemeinen war der Unterricht dynamisch und unterhaltsam.

Die Pausen und Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Wohnheims und des Instituts haben mir auch geholfen, mehr Freunde aus Usbekistan, Saudi-Arabien, Kamerun, Russland, Kanada, Mexiko, Polen, Namibia, Kosovo, Schweden, Albanien, Elfenbeinküste, Japan usw. kennenzulernen. Ich hatte bereits angenommen, dass ich Menschen aus der ganzen Welt treffen würde und ich wollte,

dass sie auch etwas über Bolivien wissen, also habe ich ein paar typische Geschenke für meine Klassenkameraden und Freunde mitgebracht.

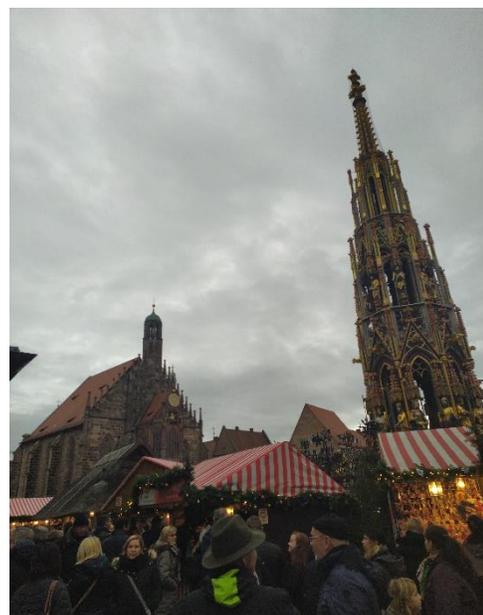


Ich habe es schon gesagt, ich liebe Sprachen. Tatsächlich spreche ich insgesamt fünf: Spanisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Portugiesisch. Also habe ich Freunde aus der ganzen Welt und in allen Sprachen gefunden, ein unschätzbares und unvergessliches Erlebnis für mich. Darüber hinaus ist München eine großartige Metropole und in ihren Straßen gibt es alle Arten von Sprachen zu hören, Straßen, die wir durch die verschiedenen Aktivitäten des

monatlichen Kulturprogramms sehr gut gekannt haben.

Wir haben mit einem Rundgang durch die Innenstadt begonnen und wurden dann mit einem Abendessen im Wohnheim begrüßt. Ich möchte jedoch zwei Aktivitäten hervorheben, die uns die Praktikanten des Instituts freundlicherweise angeboten haben: den Ausflug zum Schloss Neuschwanstein und den Besuch der Stadt Nürnberg. Die Burg ist eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten im Bundesland Bayern. Walt Disney wurde von ihr inspiriert, das Schloss von Dornröschen zu entwerfen. Nürnberg ist seinerseits bekannt für sein Gebäck, den Nürnberger Lebkuchen, und den Weihnachtsmarkt, den Christkindlesmarkt.

Der deutsche Winter ist sehr kalt. In München hat es jedoch nur einmal geschneit. Stattdessen war das was Schönes während des Besuches durch Neuschwanstein. Das Schloss, die Berge,





die Wälder und die Umgebung waren vollständig mit Schnee bedeckt. Das hat die Landschaft sehr schön gemacht, genau wie in einem Märchen.

München ist eine großartige Stadt, die verschiedene Aktivitäten für jeden Geschmack bietet. Meinerseits habe ich den Hellabrunn Zoo besucht, ein Ort mit einer Vielzahl von Tieren, die ich bis damals nur im Fernsehen gesehen hatte. Aber zweifellos war es eine der besten Erfahrungen, in der Allianz Arena ein Spiel der UEFA-Champions League zu sehen.

Es war ein 3 zu 1 Sieg für den FC Bayern München gegen Tottenham Hotspur aus London. Es war ein Gruppenphasenspiel und dennoch war die Show wunderbar, als wäre es eine fortgeschrittenere Phase des Turniers: Musik, Licht, Lärm, Farben, Fans, Atmosphäre, alles im Allgemeinen.

Als ich den Kurs beendet habe, bin ich zwei Wochen lang durch das Land gereist. Ich habe verschiedene deutsche Freunde besucht, die ich in Bolivien während ihres Berufspraktikums, ihres Freiwilligendienstes oder ihres Austauschsemesters kennengelernt habe. Mein nächstes Ziel war Bayreuth, eine Universitätsstadt im Norden Bayerns, die für das Markgräfliche Opernhaus bekannt ist. Dort bin ich ein paar Tage bei Florian geblieben,



einem guten Freund von mir. Ich habe den Rest seiner Freunde kennengelernt und wir haben Plätzchen gebacken.



Nach Bayreuth sind er und ich nach Niedersachsen gefahren, um mit seiner Familie Weihnachten zu

feiern. Die Reise war eine interessante Erfahrung, weil wir per Anhalter unterwegs waren. Es war eine unkonventionelle Art, die Autobahnen Ostdeutschlands kennenzulernen, weil wir in der Nähe von Jena und Leipzig vorbeigekommen sind. Das Reiseziel war Hannover, aber wir sind zuerst in Berlin angekommen. In derselben Nacht konnten wir trotzdem unser Ziel erreichen.

Einmal in Hannover sind wir mit dem Zug nach Wunstorf gefahren, eine kleine Gemeinde am Rande der Stadt. Dort habe ich Weihnachten in Begleitung von



Florian und seiner Familie verbracht. Ich habe ihnen einige Alpaka-Schals gegeben, die meine Mutter für sie gestrickt hatte, und ich habe auch Geschenke bekommen. Ich war fast eine Woche in Wunstorf und bin wegen der Nähe fast täglich nach Hannover gefahren.

Wir sind zum Geburtstag von Flos Mutter ins Theater gegangen, das Stück war der Weihnachtsklassiker „Eine Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens. Nach ein paar Tagen sind wir

auch nach Bremen gefahren. Ich muss zugeben, dass die Stadt eine angenehme Überraschung war, denn ins Zentrum zu gehen, ist wie eine Zeitreise. Es gibt überall Statuen, alles ist sehr schön und sehr gut erhalten. Meine Lieblingsstatue sind „Die Bremer Stadtmusikanten“.



„Die Bremer Stadtmusikanten“.

Dann bin ich allein nach Hamburg gereist. Ich bin in einer großen Wohnung nur für mich im Stadtteil Wandsbek-Gartenstadt geblieben, etwas weit vom Zentrum entfernt, aber sehr schön. Ich habe es dank Miriam bekommen, noch eine deutsche Freundin von

mir, die ich in La Paz kennengelernt habe. Hamburg ist eine Stadt, die sich durch ihren Hafen, ihre Strände, Kanäle, Brücken und Boote vom Rest des Landes unterscheidet.

Ich konnte die Bucht mit dem Boot 62 besichtigen, da es als öffentliches Verkehrsmittel gilt und im Tagesticket enthalten ist. Auf diese Weise kann man den Strand umrunden, ohne eine teurere Bootsfahrt zu bezahlen. Das Boot lässt dich genau dort aussteigen, wo man angefangen hat, ganz in der Nähe der Elbphilharmonie, einem majestätischen Konzertsaal, den ich kostenlos besucht habe.

Nach der Elphi-Tour, wie die Hamburger die Philharmonie liebevoll nennen, habe ich mich mit Jan-Ole getroffen, einem Freund, den ich während seines Semesters des Universitätsaustausches in La Paz kennengelernt habe. Öli war sehr freundlich und brachte mich zu den Vierteln in der Nähe der Bucht. Am auffälligsten war das portugiesische Viertel, weil ich für einen kurzen Moment das Gefühl hatte, von Deutschland nach Porto oder Lissabon zu ziehen. Das Essen in Hamburg ist übrigens sehr zu empfehlen, wenn man Fisch und Meeresfrüchte mag, sie sind überall.

Wie auch immer, ich habe meine Koffer eingepackt und bin nach Berlin gefahren, um dort Silvester zu feiern. Ich bin am Busbahnhof angekommen und wartete darauf, dass Morgane mich abholte, eine andere Freundin von mir, die ich auch während ihres Freiwilligendienstes in La



Paz kennengelernt habe. Sie hat mich in die Nachbarschaft von Wedding begleitet. Dort habe ich Victor und den Rest seiner deutsch-französischen Freunde getroffen, bei denen ich geblieben bin, um das neue Jahr zu feiern. Wenn Hamburg wie eine

riesige Stadt schien, dann ist Berlin gigantisch. Es ist ein Ort mit Stücken von Geschichte, wohin man auch schaut.



Die Geschichte der Stadt wird bei jedem Schritt neu erlebt. Die East Side Gallery war eine meiner Lieblingsattraktionen. Sie ist ein Weg, der aus Überresten der alten Berliner Mauer besteht und als Leinwand für verschiedene internationale Künstler gedient hat. Ein weiteres merkwürdiges Detail, wie die Geschichte der Stadt erhalten wird, findet sich in mehreren

Ecken. Ich beziehe mich auf den Ampelmann, ein Fußgängerlichtdesign aus der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik. Das Männchen ändert sich je nach Standort in der Stadt. Wenn man sich auf der Ostseite befindet, sieht man den Ampelmann an jeder Ampel, der jedoch verschwindet, wenn man tiefer in die Westseite der Stadt vordringt.



Neben den Details, die möglicherweise unbemerkt bleiben, bietet Berlin auch Sehenswürdigkeiten, die auf jeden Fall besucht werden müssen: das Brandenburger Tor, der Dom, der Alexanderplatz, der Fernsehturm, Checkpoint Charlie, die verschiedenen Strecken der Berliner Mauer usw. Berlin hat alles für alle. Leider konnte ich nicht länger bleiben. Nach ein paar

Tagen in der Hauptstadt musste ich nach München zurückkehren, um den Heimflug anzutreten.

Durch das Goethe-Institut kann man Deutschland wirklich kennenlernen. Dank allem, was ich in seinen Klassenzimmern gelernt habe, konnte ich ein neues Land kennenlernen, lange bevor ich angekommen bin. Ich meine die Freunde, die ich in Bolivien kennengelernt habe, weil ich die Sprachbarrieren durchbrochen habe. Die Deutschen sind höfliche und sehr freundliche Menschen. Der lebende Beweis dafür sind all die Freunde, die ich hier und da getroffen habe und die meine Erfahrung zu etwas Angenehmem und Unvergesslichem gemacht haben. Ich kann dem Goethe-Institut La Paz nur



Ich kann dem Goethe-Institut La Paz nur

herzlich dafür danken, dass sie mit dem Prämienstipendium 2019 meine Bemühung und Leidenschaft für die deutsche Sprache anerkannt haben. Dieser Traum wäre ohne die Gelegenheiten, die vom geliebten Institut geboten wurde, nicht wahr geworden.

Muchísimas gracias.

Pablo Andrés Olivera Flores